

**MATERIALISATIONS  
-EXPERIMENTE MIT  
M. FRANEK-KLUSKI**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649776368

Materialisations-Experimente mit M. Franek-Kluski by Dr. Gustave Geley & Dr. Freiherrn von Schrenck-Notzing

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**DR. GUSTAVE GELEY & DR. FREIHERRN VON SCHRENCK-NOTZING**

**MATERIALISATIONS  
-EXPERIMENTE MIT  
M. FRANEK-KLUSKI**



# Materialisations-Experimente mit M. Franek-Kluski

Von

Dr. Gustave Geley (Paris)

früherem Assistenten an den Spitätern  
in Lyon, Laureat der med. Fakultät

---

In deutscher Übersetzung, durch 15 Tafeln illustriert  
und herausgegeben

mit einem Anhang:

„Die neuere Okkultismusforschung  
im Lichte der Gegner“

von

Dr. Freiherrn von Schrenck-Notzing,

prakt. Arzt in München

---

Verlag von Oswald Mutze in Leipzig  
1922

## Inhalt:

	Seite
Vorwort . . . . .	5
Einleitung . . . . .	7
Anordnung der Sitzungen . . . . .	18
Primordialsubstanz und Leuchtphänomene . . . . .	24
Materialisation menschlicher Gliedmaßen . . . . .	30
Abdrücke in Paraffin und Gips . . . . .	35
Über den metapsychischen Ursprung der Abdrücke . . . . .	46
Materialisation menschlicher Gesichter . . . . .	54
Bewegung von Gegenständen ohne Berührung und Klopflaute . . . . .	61
Psychische Manifestationen . . . . .	63
Schlußbemerkungen des Übersetzers . . . . .	67

## Anhang:

Die neuere Okkultismusforschung im Lichte der Gegner. Eine Erwiderung von Dr. Freiherrn von Schrenck-Notzing . . . . .	79
Literatur . . . . .	110
Aufruf des internationalen Kongresses für psychische Forschung in Kopenhagen (25. Aug. bis 2. September 1921) . . . . .	114

---



## Vorwort.

Die immer häufiger werdende unabhängige Bestätigung der an Versuchspersonen der Vergangenheit und Gegenwart, wie Miß Cook, Home, Frau Espérance, Eusapia Paladino, Linda Gazerra, Eva C., Stanislaw Tomczyk usw. erzielten Beobachtungsergebnisse auf dem Gebiete des physikalischen Mediumismus, muß schließlich dazu führen, daß dem Problem der Telekinese und Teleplastie die notwendige wissenschaftliche Beachtung und Anerkennung zuteil werden wird.

So bieten auch die im Nachfolgenden berichteten Experimente des Pariser Forschers Dr. Gustave Geley ein neues einwandfreies Beweismaterial für das besonders in Deutschland immer noch bestrittene Tatsachengebiet der mediumistischen Materialisation (der Teleplastie) und wurden deswegen mit Erlaubnis des Autors in deutscher Sprache herausgegeben.

Die zahlreichen Einwände, welche besonders im Laufe des letzten Jahres hauptsächlich von Hochschullehrern und Aerzten gegen das Gebiet der Parapsychologie und Paraphysik in der Tagespresse und in Fachzeitschriften erhoben wurden, veranlaßten außerdem eine Entgegnung des Herausgebers, die im zweiten Teil dieses Werkes abgedruckt ist.

Die beiden in dieser Schrift mitgeteilten Arbeiten betreffen also denselben Gegenstand, der erste Teil: Experimente auf dem Gebiete des physikalischen Mediumismus,



der zweite Teil: eine Verteidigung dieses Forschungszweiges gegen Angriffe in der Presse.

Es erübrigt noch, Herrn General Peter für die dem Herausgeber zuteil gewordene Unterstützung bei Bearbeitung der Geleyschen Untersuchungen den wärmsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

München, Oktober 1921.

Der Herausgeber.

## Einleitung.

M. Franek-Kluski aus Warschau ist 47 Jahre alt, ein Mann mittlerer Größe, eher mager, von neuro-arthritischer Konstitution. Gesundheit im allgemeinen gut. Keine organischen Fehler. Die Prüfung seines Nervensystems ergibt nur eine starke Hyperexcitabilität. Reflexe gesteigert, hyperästhetische Zonen am Nacken und auf dem linken Ober- und Unterarm. Gesichtsfeld und die Pupillar-Reaktionen normal.

Die psychische Reizbarkeit ist noch stärker entwickelt als die physische. Franek ist außerordentlich suggestibel und emotiv. Im übrigen scheint seine Psychologie dieselbe wie bei allen stärkeren Medien zu sein. Offenbar sind die charakteristischen Eigenschaften, die speziellen Merkmale, die Fehler oder Mängel organischer oder psychischer Natur bei großen Künstlern ebenso wie bei großen Medien eine unvermeidliche Begleiterscheinung und als ein negativer Ausgleich ihres Genies oder ihrer Mediumität anzusehen.

Kluski, der den freien Beruf eines Schriftstellers und Dichters ergriffen hatte, ist sehr sympathisch, anhänglich, von großer Intelligenz, gebildet und sprachenkundig. Seine wunderbaren Gaben stellte er in völliger Uneigennützigkeit aus Achtung für die Wissenschaft zunächst in den Dienst hervorragender Gelehrter seines Vaterlandes und jetzt in jenen des metapsychischen Institutes. Die Mediumschaft wird regelmäßig erst seit ungefähr 18 Monaten von ihm aus-

geübt. Die Fähigkeiten dieses Polen scheinen hereditär zu sein; sein Vater hatte die gleiche Gabe, obwohl er niemals Sitzungen veranstaltete. Spontane Phänomene manifestierten sich beständig um ihn herum und Franek bewahrte aus seiner Kindheit die genaue Erinnerung an charakteristische Erlebnisse dieser Art.

Sein Onkel väterlicherseits, ein katholischer Priester, besaß ebenfalls mediumistische Fähigkeiten und hatte häufig echte telepathische Visionen.

So war die Kindheit Franeks erfüllt mit wunderbaren Geschichten über Vorkommnisse in seiner Familie, die auf ihn um so mehr Eindruck machten, als er von sehr guter Gesundheit war. Seine Brüder und Schwestern starben alle in frühem Alter; er selbst überstand in seinen ersten Jahren Masern, Scharlach, Pocken und Typhus, verbunden mit heftiger Lungenentzündung. Als Kind war er träumerisch und versonnen, und beteiligte sich nicht an den Spielen seiner Kameraden, sondern suchte mit Vorliebe die Einsamkeit auf.

Seit seiner Kindheit traten bei ihm Vorgefühle und die deutliche Vision weit entfernter Geschehnisse ein, schließlich sogar Phantome, die für ihn den Anschein Lebender hatten. Im Alter von fünf oder sechs Jahren waren diese Visionen besonders deutlich und häufig. Das Kind fand die Sache ganz natürlich und zeigte niemals die geringste Furcht oder Aufregung, sondern plauderte vertraut mit „seinen Phantomen“, die ihm stets willkommen waren.

Da es für unsere Leser interessant sein dürfte, aus dem Munde Franeks seine ersten mediumistischen Eindrücke zu erfahren und sie mit jenen anderer berühmter Medien wie Mme. d'Espérance zu vergleichen, so geben wir aus seinem etwas langen Bericht einen Teil wörtlich, den Rest im Auszug wieder.

„Am Tage,“ schreibt Franek, von sich selbst sprechend, „blieb der Knabe in einem Winkel oder träumte auf dem Rücken liegend, mit verlorenem Blick; abends, sobald die Lampen angezündet waren, wurde er lebhaft. In dem